

Zukunfts *Die Rhön* Ticker

Einfach erhebend

INFO-DIENST

der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön zur nachhaltigen Regionalentwicklung in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Fulda, Wartburgkreis, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen

ARGE RHÖN

042 / 1 Rhön

Premiumweg „Der Hochrhörer“ wurde feierlich eröffnet und erhielt Zertifikat

Im kleinen Ort Frauenroth (Landkreis Bad Kissingen) wurde der neue Fernwanderweg mit Premiumqualität „Der Hochrhörer“ feierlich eröffnet. „Unser ‚Hochrhörer‘ ist ein absoluter Höhepunkt der Zusammenarbeit in der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön, der uns einen wichtigen Schritt voran bringt“, meinte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Rhön, Thomas Bold. Alle fünf in der Arbeitsgemeinschaft Rhön vereinigten Landkreise Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld (Bayern), Fulda (Hessen), Schmalkalden-Meiningen und der Wartburgkreis (Thüringen) hatten das Projekt eines Premiumwanderweges seit Jahren verfolgt. Wirklichkeit wurde es mit Fördermitteln aus der Europäischen Gemeinschaftsinitiative Leader+. Immerhin hatten sich die Gesamtkosten auf 257 000 Euro belaufen, von denen sich 50 Prozent die Rhön-Landkreise teilten. „Der ‚Hochrhörer‘ wird in Zukunft der Hauptwanderweg der Rhön sein. Die Rhön, betonte der Bürgermeister der Marktgemeinde Burkardroth, Emil Müller, erhalte mit der Zertifizierung des „Hochrhörers“ als Premiumwanderweg ein weiteres Gütesiegel für ihr Ziel, Wanderwelt Nummer 1 in Deutschland zu werden. **Fortsetzung Seite 2 / 3!**



Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Messe TourNatur in Düsseldorf	S. 4
Rhön bei „Grünen Tagen in Erfurt	S. 4
Kreuzberg: Infozentrum geplant	S. 5
Vermarktung: Gesundheitsregion	S. 5
Tann gehörte zu den Lieblingsorten	S. 5
Biosphärenreservat wird vergrößert	S. 6
„Hessen Global“ Projektergebnisse	S. 7
Traditionelle Holzbildhauerausbildung	S. 8
Projekt: Spuren jüngster Geschichte	S. 8
Buch: Kelten in der Rhön	S. 9
15. Jahre Landschaftspflegeverband	S. 9
10 Jahre Verein Rhöner Durchblick e.V.	S. 10
Neuer Design-Wettbewerb Holz	S. 11
Neues Portal Dorfwettbewerb	S. 11

„Hochrhörer“ wurde für Wanderfreunde frei gegeben und Film für Gäste vorgeführt

Viele Scheren schnitten am 24. September das Band zur Eröffnung des „Hochrhörers“ durch. Einige Festgäste nahmen danach einen kleinen Teil der Strecke „unter die Füße“. Die meisten sahen sich den Hochrhörer erst einmal auf der Leinwand an. Ein 9-minütiger Film zeigt die schönsten Punkte und Sehenswürdigkeiten der 180 km langen Strecke von Bad Kissingen bis Bad Salzungen mit eindrucksvollen Landschaftsaufnahmen. Der Film wird jetzt zur Gästebetreuung eingesetzt und soll in den verschiedenen Tourist-Infostellen oder bei touristischen Aktivitäten vorgeführt werden.

Foto: Carsten Kallenbach

3 Staatsminister zu Gast

Der bayerische Staatsminister und Leiter der bayerischen Staatskanzlei, Eberhard Sinner, nannte den „Hochrhöner“ ein weiteres Highlight und zugleich einen „Leuchtturm“ in der Welt des Wanderns. Der Hochrhöner stehe stellvertretend als Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Städten, Landkreisen - über die Grenzen von Bundesländern hinweg. Mit der Ausweisung des „Hochrhöners“ und seiner Zertifizierung zum Premiumwanderweg durch das Deutsche Wanderinstitut sei für die gesamte Rhön ein „ganz großer Fortschritt“ erreicht worden, hob der hessische Minister für Justiz, Jürgen Banzer, in seinem Grußwort hervor. „Wenn Menschen eine Landschaft entdecken sollen, dann müssen sie diese Landschaft erleben“, sagte er ebenfalls.

Thüringens Minister für Bau und Verkehr, Andreas Trautvetter, zeigte sich stolz darüber, dass Thüringen mit dem „Hochrhöner“ seinen ersten Premiumwanderweg überhaupt besitzt. Leider, bedauerte Trautvetter, stehe für den Rennsteig eine solche Zertifizierung zum Premiumwanderweg noch aus. Die Kriterien seien in diesem Jahr knapp verpasst worden.



Die 3 Minister beim Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde Frauenroth: v. l. n. r. Andreas Trautvetter, Eberhard Sinner, Jürgen Banzer.

Die Rhön will hoch hinaus

Die Präsidentin des Rhönklubs, Regina Rinke, sagte in ihrer Ansprache, dass die Rhöner wohl schon immer hoch hinaus wollten – obwohl die Rhön gar kein Hochgebirge ist. Aber immerhin gebe es eine Hochrhönstraße, einen Hochrhönring, den Rhön-Höhen-Weg und nun auch noch den „Hochrhöner“. Seit mehr als eineinhalb Jahren, erinnerte sie, laufen die Arbeiten zur Realisierung des neuen Premiumwanderweges. Es galt viele Konflikte mit den unterschiedlichsten Interessengruppen auszuräumen. „Auch die Wegewarte des Rhönklubs haben mit ihrer Arbeit einen Dienst an der Rhönheimat geleistet,

wie es der Rhönklub schon seit 130 Jahren tut“, unterstrich die Präsidentin.

Mit dem „Hochrhöner“ besitze die Rhön nunmehr 20 Weitwanderwege, die zu Mehrtagestouren einladen. Im Anschluss erhielt der „Hochrhöner“ den ökumenischen Segen.

Als Premiumweg anerkannt



Von Dr. Rainer Brämer wurde dann die Urkunde mit dem Deutschen Wandersiegel für Premiumqualität an die Rhönklubpräsidentin Regina Rinke und an den ARGE-Vorsitzenden Landrat Thomas Bold überreicht (Foto: v. l. n. r.)

Zahlreiche Besucher zur Eröffnung

Den rund 1000 regionalen und überregionalen Gästen wurde ein einmaliges Erlebnis geboten. Zur Eröffnungsveranstaltung gehörte ein buntes Programm, das mit einheimischen Gruppen gestaltet wurde, u. a. traten Schüler der Grund- und Hauptschule Burkardroth auf aber auch historische und sagenhafte Darsteller aus der Rhön.



Der Rhönklubzweigverein Bad Salzungen war in Frauenroth gut vertreten.

Historische und sagenhafte Prominenz



Aus dem Mittelalter kamen der Burgherr, Kreuzfahrer und Minnesänger Otto I. von Henneberg-Botenlauben mit Gattin Beatrix. Die historischen Personen fanden in der Klosterkirche Frauenroth ihre letzte Ruhestätte.



Aus dem Thüringer Teil der Rhön kam der Räuber „Rhönpaulus“ (dargestellt von Stefan Müller aus Kaltennordheim) – der im 18. Jahrhundert zwischen Dermbach und Kaltennordheim als „Robin Hood“ der Rhön galt. Der Riese Mils, der sein Unwesen auf dem Berg Milseburg trieb und der Sage nach vom heiligen Gangolf besiegt wurde, kam aus der hessischen Rhön. Aus Bad Kissingen kamen dazu Prinzregent Luitpold (Peter Krug) und die Quellenkönigin (Katharina Krug), die 2006/2007 die Stadt Bad Kissingen repräsentiert (Foto v. l. n. r.).

Virtueller Überflug mit Google Earth

Aktuelle Informationen zum Premiumweg gibt es im Internetportal Rhön www.rhoen.de. Ein Link führt zu Informationen über den Hochrhöner mit Streckenverlauf und Kurzbeschreibung. Es gibt auch die Möglichkeit den Fernwanderweg mit Google Earth virtuell zu „überfliegen“. Von der Internet Suchmaschine Google wurde vor kurzem der kostenlose Dienst „Google Earth“ für alle Internetnutzer bereitgestellt. Mit flächendeckenden Satellitenbildern kann ein Internet-Nutzer über den Hochrhöner "fliegen" und einen herrlichen 3D-Blick aus der Vogelperspektive genießen. Die Gratissoftware „Google Earth“ kann über den Link auf <http://www.rhoen.de/hochrhoener/index.html> herunter geladen werden.

Neues Bierdeckelmotiv „Der Hochrhöner“

An den Hochrhöner ist u. a. die Stadt Kaltennordheim angebunden. Aus diesem Grund haben die Rhönbrauerei Kaltennordheim und der Verein Regionalforum Thüringer Rhön e. V. ein neues Bierdeckelmotiv entwickelt, das die Streckenführung des „Hochrhöners“ aufzeigt. Für die Wanderer und Gäste ist dann klar, zu einem guten Wanderweg gehört auch ein gutes Bier.

Hochrhöner-Portale laden ein

Ideen von Handwerkern und Künstlern der Rhön waren Mitte April diesen Jahres gesucht, um End- sowie Knotenpunkte ("Einstiegsportale") zum künftigen Fernwanderweg „Der Hochrhöner“ zu gestalten. Die besten Ideen kamen vom Rhöner Holzbildhauer Manfred Bellinger aus Unteralta im Wartburgkreis. Er legte vor allem Wert darauf, dass bei allen 4 Punkten eine Durchgängigkeit in der Gestaltung erreicht wird. An den beiden Einstiegsportalen in Bad Kissingen und Bad Salzungen wurden jetzt 2 Einstiegsportale aufgestellt sowie an zwei Gabelpunkten der Wanderstrecke 2 gestaltete Sitzgruppen.

Neue Werbemittel und ADAC-Karte

Rechtzeitig zur Eröffnung standen erste Werbemittel bereit: u. a. ein Wanderimageprospekt, der Flyer „Der Hochrhöner“ und Poster. Der 16-seitige Flyer zum „Hochrhöner“ enthält eine Kurzbeschreibung des Wegeverlaufs mit den Höhepunkten der Rhön sowie eine Karte zur Orientierung. Zur Eröffnungsveranstaltung wurde ein ca. 9-minütiger Film vorgestellt. Inhalt des Films sind die Sehenswürdigkeiten entlang des neuen Wanderweges sowie die Fernsichten und Besonderheiten des Weges. Ebenfalls fristgerecht zur Eröffnungsveranstaltung haben die Touristiker der Rhön gemeinsam mit dem ADAC eine Wanderkarte für den Hochrhöner entwickelt, die jetzt im Maßstab 1:30.000 vorliegt. Es ist die erste Wanderkarte mit der der gesamte Bereich von Bad Kissingen nach Bad Salzungen erwandert werden kann. Die Karte ist Auftakt für eine voraussichtlich 12-teilige Kartenserie, die die gesamte Rhön im 1:30.000-er Maßstab abdecken wird. Mit dem ADAC ist vereinbart das die Kartenserie im Frühjahr 2008 aufgelegt wird, zum 108. Deutschen Wandertag, der in der Rhön stattfinden wird. Ergänzend werden die Druckerzeugnisse durch weiße Polo-Shirts und grüne Rucksäcke mit dem neu kreierten Logo „Der Hochrhöner“. Das Logo ist in Stil und Farbgebung mit dem Rhön-Logo abgestimmt. Die Polohemden und Rucksäcke werden ab sofort im Verkauf angeboten.

Infozentrum Rhön, Haus der Schwarzen Berge
Rhönstr. 97, 97772 Wildflecken-Oberbach
Tel. 09749-91220, Fax 09749-912234
tourismus@info-rhoen-saale.de
www.rhoen.de

042 / 2 ■■■ ■■■ ■■■ ■■■ ■■■ ■■■ ■■■ ■■■ ■■■ ■■■ Rhön

Messe „TourNatur“ in Düsseldorf: Rhön wurde gut präsentiert

Immer alle Hände voll zu tun hatten die Mitarbeiter des Info-Standes der Rhön während der Messe „TourNatur“ in Düsseldorf. An 3 Tagen waren zahlreiche Wanderfreunde am Rhönstand. Das Angebot zur liebsten Freizeit-Beschäftigung der Deutschen war riesig. Mehrere Hundert Aussteller aus dem In- und Ausland zeigten ihre Wanderregionen. Die Rhön wurde von 2 Vertretern aus dem Tourismusbereich und 2 Mitglieder des Rhönklubs vertreten.



Roland Frommann, Regina Rinke, Gerd Müller mit
Gast Dr. Rainer Brämer in Düsseldorf (Foto v. l. n. r.)

Das Interesse war gewaltig. Viele Besucher kannten die Rhön nur von der Durchfahrt auf der A 7 oder der neuen A 71. Aber es gab auch Besucher, die bereits schon einmal in der Rhön gewandert waren und unbedingt wieder kommen wollen. Diese fragten gezielt nach bestimmten Unterkunftsmöglichkeiten oder Wanderwegen, u.a. nach „Wandern ohne Gepäck“-Wegen.

Da der Weg auf weiten Strecken nur durch die freie Natur führt, sind u. a. zu den einzelnen Übernachtungsstationen sog. „Zubringer“ (gekennzeichnete Wege die den Hochrhöner mit Orten verbinden) notwendig, so z. B. in der Bayerischen Rhön nach Bad Bocklet, Bischofsheim, Oberelsbach, zum Rhön-Park-Hotel, nach Fladungen; in der Hessischen Rhön nach Wüstensachsen-Ehrenberg, Seiferts, Hilders, Simmershausen, Gersfeld, Poppenhausen, Hofbieber, Schwarzbach; in der Thüringischen Rhön nach Dermbach, Birx, Bernshausen, Empfertshausen, Kaltennordheim, Klings, Oberweid, Roßdorf, Wiesenthal und Wittgenthal bei Bad Salzungen. Auch diese Wegstrecken sind inzwischen mit einem grünen Ö markiert.

Rhön bei „Grünen Tagen“ in Erfurt

Der Dachverband für den Thüringer Teil der Rhön – Regionalforum Thüringer Rhön e. V. war in diesem Jahr vom 15. – 17. September zu den „Grünen Tagen“ in Erfurt präsent. Das Spektrum bei dieser Messe reicht von Landwirtschaft, Forst, Entwicklung der ländlichen Räume bis zur Urlaubsgestaltung in der Natur und auf dem Lande.

Zum Thema „Rhön – Natur und Qualität“ waren verschiedene Angebote der Region auf dem Messestand des Regionalforums vertreten. Dazu gehörten Rhöner Holz- und Schafwollprodukte und vor allem touristische Werbung, z. B. für den neuen Premium-Fernwanderweg „Der Hochrhöner“ oder die neue „Rhöner Scheunentour“. Ebenfalls wurden die REK-Schwerpunkte in der Thüringer Rhön vorgestellt, wie der Wanderberg Hohe Geba oder das Keltendorf Sünna. So vielfältig wie die Angebote war auch die Standbesetzung an den jeweiligen Tagen.

Neben Axel Wirth, Geschäftsführer der Tourismusgemeinschaft Thüringer Rhön; dem Ehepaar Lilienbecker (Jagdschloss-Fasanerie Hermannsfeld) waren auch die beiden Regionalmanager Christoph Fischer und Regina Filler an verschiedenen Tagen in Erfurt, unterstützt von Traude Gerber (Projekt „Stabil“). Der Holzbildhauer Harald Wachter aus Birx war mit seiner Frau ebenfalls mit Schnitzvorführungen und Schafwollprodukten präsent.



Zahlreiche Besucher auch in Erfurt am Messestand –
Traude Gerber in Aktion

Die Rhön war somit zum 2. Mal mit einem Messestand zu den Grünen Tagen in Erfurt vertreten. 2004 wurde die Ergebnisse des Regionalen Entwicklungskonzeptes Thüringer Rhön (REK) in Erfurt vorgestellt. „Wir sind als Region in Thüringen noch nicht bekannt genug“, so Organisatorin Regina Filler, „und wollten mit dem Messeauftritt dieses Defizit weiter beseitigen. Durch die neue Autobahn A 71 kommt man jetzt sehr schnell von Erfurt in die Rhön.“

An einem Gemeinschaftsstand des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt gab es auch Informationen zu allen Naturparks und Biosphärenreservaten in Thüringen, so auch zum UNESCO-Biosphärenreservat Rhön.

BIOSPÄRENRESERVAT

042 / 7 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Rhön

In Bayern und Hessen wird die Fläche zum Teil erheblich vergrößert

Das Biosphärenreservat Rhön soll sich in seinem bayerischen und hessischen Teil erweitern. In Bayern wird angestrebt, dass das Biosphärenreservatsgebiet mit der Kulisse des Naturparks „Bayerische Rhön“ übereinstimmt. Das Biosphärenreservat Rhön wäre dann insgesamt 275 995 Hektar groß.

Landrat Bold (Landkreis Bad Kissingen) habe schließlich die Idee gehabt, das Biosphärenreservat Rhön auf die Gebietskulisse des Naturparks Rhön zu erweitern. Der Landrat des Kreises Rhön-Grabfeld, Thomas Habermann, habe dieses Vorgehen nach seinem Amtsantritt ebenfalls verfolgt. Bei den Kommunen stieß die Idee auf nahezu generelle Zustimmung. Für die geplanten Erweiterungen in Bayern und Hessen macht es sich allerdings erforderlich, einen kompletten Neuantrag an die UNESCO auf Anerkennung des Biosphärenreservates Rhön insgesamt zu stellen. Alle Gemeinden des Biosphärenreservates Rhön – auch die Thüringer Kommunen, die sich innerhalb der jetzigen Gebietskulisse befinden – müssen diesem Neuantrag zustimmen. In Bayern lägen dann insgesamt 40 Kommunen in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld mit einer Gesamtfläche von 129 362 Hektar im Biosphärenreservat Rhön. Damit würde sich der bayerische Anteil von derzeit 32 137 Hektar von der UNESCO anerkannter Fläche glatt vervierfachen.

3880 Hektar Kernzone notwendig

Das Biosphärenreservat Rhön würde in seinem bayerischen Teil dann von den Städten Bad Neustadt, Bad Kissingen, Mellrichstadt und Hammelburg abgegrenzt und bis zur Kreisgrenze des Landkreises Main-Spessart reichen. Für die hinzu kommenden Kommunen hat die Zugehörigkeit zum Biosphärenreservat Rhön keinerlei Rechtsfolgen, so die Auskunft von **Michael Geier**, Leiter der bayerischen Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön.

Durch den Naturpark Bayerische Rhön ist die Landschaftsschutzgebietsordnung bereits vorgegeben. „Ein Problem sind die drei Prozent, die entsprechend der neuen Biosphärenreservatsfläche als Kernzone auszuweisen sind“. Diese drei Prozent kann die bayerische Rhön aber bereits jetzt nicht aufbringen. Für die Erweiterung würden in Bayern insgesamt 3 880 Hektar Kernzone gebraucht. „Nach den Kriterien, die uns auferlegt sind,



müssen das nutzungsfreie Räume sein- letztlich nur Waldflächen. Momentan laufen Verhandlungen mit dem bayerischen Umwelt- und Landwirtschaftsministerium, um diese Grundsatzfrage mit den bayerischen Staatsforsten zu klären.

Im hessischen Teil des Biosphärenreservates Rhön hat sich die Idee der Erweiterung bei der Evaluierung, also der Überprüfung des Biosphärenreservates durch das deutsche Nationalkomitee, entwickelt, meint der bisherige Leiter der hessischen Verwaltung des Biosphärenreservates Rhön und Geschäftsführer des Vereins Natur- und Lebensraum Rhön, **Heinrich Heß**. „Wir haben in den Jahren 1990 und 1991 vorwiegend eine Betrachtungsweise von Naturschützern



gehabt, was die Ausweisung des Biosphärenreservates Rhön in Hessen betraf“, erklärt er. Im Laufe der Zeit seien die anfänglichen Ängste bei den Landnutzern und Kommunen aber gewichen. „Deshalb wollen wir die Grenzen des Biosphärenreservates auf die jeweiligen Gemeindegrenzen legen.

Das ist unser Ziel. Die Kommunen haben in den letzten 15 Jahren begriffen, dass das Biosphärenreservat Rhön für sie kein Gegner, sondern ein Partner ist.“

Erweiterung im Landkreis Hersfeld-Rothenburg

Die Erweiterung des hessischen Teils des Biosphärenreservates Rhön wird sich in Richtung Fulda, Hünfeld und in den Landkreis Hersfeld-Rothenburg erstrecken. Die Kommunen begreifen die Zugehörigkeit zum Biosphärenreservat Rhön u. a. Werbung nach außen. Hünfeld wäre z. B. das einzige Mittelzentrum im Biosphärenreservat. Philippsthal ist die einzige Kommune, die in Zukunft nicht mehr zum Biosphärenreservat Rhön gehört – sie hat nur einen Gemeindeanteil von 20 Hektar, die in das Gebiet des Biosphärenreservates reichen.

Auch in Hessen wird die Ausweisung des dreiprozentigen Kernzonenanteils „sicher ein schwieriges Thema“, so Heinrich Heß. Die von der UNESCO anerkannte Fläche würde sich nach der Erweiterung von derzeit 50 264 Hektar auf 98 060 Hektar erhöhen. „Da brauchen wir einen Kernzonenzuwachs von rund 1 000 Hektar“, weiß Heß. In der Erweiterung des Biosphärenreservates Rhön könnte auch die Chance liegen, dass sich der Landkreis Hersfeld-Rothenburg der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön anschließt, der momentan die Landkreise Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen, Fulda, Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen angehören. Vom Landrat des Landkreises Hersfeld-Rothenburg, Dr. Karl-Ernst Schmidt, wird die Erweiterung des Biosphärenreservates in seinen Kreis hinein übrigens sehr positiv gewertet. Schmidt sieht in der Erweiterung des Biosphärenreservates vor allem neue Entwicklungschancen für die Kommunen.

Das Modell eines Landschaftspflegeverbandes wurde in der Thüringer Rhön nicht neu erfunden. Ursprünglich stammt es aus Mittelfranken. Inzwischen gibt es rund 130 solcher Landschaftspflegeverbände in ganz Deutschland, wobei natürlich jeder Verband sein eigenes Profil aufweist, weil jede Region ihre Besonderheiten hat. Der Landschaftspflegeverband „Biosphärenreservat Thüringische Rhön“ betreut die gesamte Gebietskulisse im Thüringer Teil des Biosphärenreservates Rhön und ist damit Landkreis übergreifend im Wartburgkreis und im Landkreis Schmalkalden-Meiningen tätig. „Die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes ist meist nicht sofort zu messen. „Wir haben die Nachhaltigkeit im Auge, wenn wir bestimmte Projekte umsetzen“, erklärt Petra Ludwig. Oft erkennen die Menschen dann erst nach Jahren, wie wichtig es war, hier eine Hecke zu entfernen oder dort eine Fläche intensiv mit Schafen und Ziegen zu beweiden.

In der Vergangenheit hatten die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle alle Hände voll zu tun, um im Rahmen des Vertragsnaturschutzes Verträge abzuschließen. Außerdem haben sie die landwirtschaftlichen Betriebe der Region bei der Umsetzung des Kultur- und Landschaftsplanes unterstützt. Hier ging es konkret um exakte zeitliche Beweidungspläne, damit sich einzelne Pflanzen gezielt vermehren können, um den Düngerverzicht oder die Düngerreduzierung auf gewissen Flächen, um die Feuchtflächenpflege, um das Thema Streuobst oder um die Beweidung mit Schafen auf Trockenrasen.

Größtes Projekt: „Thüringer Rhönhutungen“

Das bislang größte Projekt, das Naturschutzgroßprojekt „Thüringer Rhönhutungen“, betreuen die Mitarbeiter des Landschaftspflegeverbandes, allen voran Petra Ludwig und Julia Gombert, bereits seit Dezember 2002. Für insgesamt 5,65 Millionen Euro wird es nun in die Praxis umgesetzt. Das Bundesumweltministerium hat dafür einen 75-prozentigen Anteil bereitgestellt. Weitere 15 Prozent der Gelder kommen vom Freistaat Thüringen. Den zehnprozentigen Eigenmittelanteil stellen die beiden Landkreise Wartburgkreis und Landkreis Schmalkalden-Meiningen zur Verfügung. Sinn des Naturschutzgroßprojektes ist der Erhalt der für die Rhön so typischen Kalkmagerasen. Der Schwerpunkt, erläutert Petra Ludwig, liegt dabei auf dem Schutz, dem Verbund und der dauerhaften Entwicklung dieser einzigartigen Trockenbiotop. Auf den Flächen wurden alleine 33 Heuschrecken- und 106 verschiedene Vogelarten nachgewiesen. Unter ihnen sind die Heidelerche und der Raubwürger. Viele Orchideen, Enzianarten, die Küchenschelle oder die Silberdistel gedeihen ebenfalls hier. Letztlich leistet das Großprojekt also auch einen aktiven Beitrag zum Artenschutz. Zunächst wird der Entbuschung einzelner Teilflächen besonderes Augenmerk zukommen.

Mit dem Fördergeld soll sogar eine Ziegenherde angeschafft werden.

In die Förderung der Schaf- und Ziegenhaltung fällt auch die zahlenmäßige Aufstockung bereits vorhandener Tierbestände, die Sanierung und Neuinstallation von 26 stationären Viehtränken und das Wiederherstellen ehemaliger Triebwege. Bislang, listet Julia Gombert auf, wurden 16 Zuchtschafböcke und 650 Zuchtlämmer angekauft, die betreffenden Betriebe mit Zaunmaterial ausgestattet und mit dem Bau eines neuen Schafstalles begonnen. Im Herbst dieses Jahres werden neue Pflegemaßnahmen starten.

Ebenfalls „füttert“ Julia Gombert zurzeit die neue Homepage unter der Adresse www.thueringer-rhoenhutungen.de mit neuen Inhalten. Gute Zusammenarbeit gibt es auch mit dem Dermbacher Gründerzentrum, um in Zukunft neue Perspektiven für die Schafwolle zu entwickeln. Zusätzlich geht es um die Erstellung von Weideplänen für die landwirtschaftlichen Betriebe oder um die Beratung über eine mögliche Förderung.

Info: Petra Ludwig, Tel. 036946 / 20656

042 / 14 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Wasserkuppe

10 Jahre Verein Rhöner Durchblick e.V.

Was vor 10 Jahren als Pilotmodell im Biosphärenreservat Rhön mit einer Fortbildung für Frauen im Landkreis Fulda begann, hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Vor 10 Jahren organisierte das Biosphärenreservat Fortbildungsveranstaltungen für „Frauen im ländlichen Raum“ mit dem Ziel, auf den Strukturwandel zu reagieren und insbesondere bäuerlichen Betrieben Perspektiven durch zusätzliche Einkommen zu erschließen. Damals standen Rhetorikschulungen, Verkaufstraining sowie eine touristische Grundausbildung auf dem Programm.

Entstanden ist daraus ein Netzwerk von landwirtschaftlichen Direktvermarktern, Bauernhof-Cafes, Ferien auf dem Bauernhof für Familien und vieles andere mehr. Zentrum des Netzwerkes ist der Regionalladen im Groenhoff-Haus auf der Wasserkuppe im UNESCO-Informationszentrum des Biosphärenreservats. Hier bündeln sich seit vielen Jahren die Aktivitäten des Vereins, der auch die Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder auf die Fahnen geschrieben hat.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums veranstaltet der Verein Rhöner Durchblick e.V. am **Dienstag, 3. Oktober 2006, ab 11.00 Uhr**, ein Fest für Vereinsmitglieder, aber auch für alle Interessierten.

Dabei dreht sich alles um die Kartoffel. Es gibt Speisen wie Kartoffelbratwurst, Kartoffelpuffer und natürlich auch Kartoffelkuchen. Ein Kartoffelschälwettbewerb, ein Quiz und Informationen über verschiedene Kartoffelsorten stehen auf dem Programm. Ebenfalls gibt es die Gelegenheit das Infozentrum auf der Wasserkuppe zu besichtigen.

www.biosphaerenreservat-rhoen.de/dokumente/rhoenerdurchblick.pdf

ZUKUNFTS-TICKER Rhön

Der Zukunfts-Ticker wurde für Sie entwickelt, um Ihre Arbeit und Ihr Engagement im Einsatz für unsere Region noch erfolgreicher zu machen. Der Zukunfts-Ticker erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr.

Alle Akteure der Regionalentwicklung Rhön, Interessierte sowie Nutzer der Dachmarke Rhön erhalten auf Wunsch den Zukunfts-Ticker ab 01.01.2006 im kostenlosen Bezug - ausschließlich per Mail oder als Downloadfunktion im Internet.

Wir geben Ihnen zudem die Möglichkeit, maximal 3 x im Jahr **eigene Informationen zu veröffentlichen**. Ihre Mitteilungen müssen aber von **länderübergreifender regionaler Bedeutung sein bzw. einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Rhön** dienen. Wir verbreiten für Sie Themen aus Wirtschaft, zur Lokalen Agenda, Biosphärenreservat Rhön, Tourismus und weiteren sowie

- ◆ Veranstaltungshinweise,
- ◆ Kurzinformationen (Ideen, Projekte, Erfahrungen),
- ◆ Produktneuheiten,
- ◆ Kooperationswünsche.



Der Zukunfts-Ticker im INTERNET

Alle Ausgaben veröffentlichen wir über <http://www.rhoen.de/>.

Hier können Sie alle Informationen über Themen von und für die Region Rhön zur Regionalentwicklung wiederfinden.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 43:

15. November 2006.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 30. November 2006 - als Newsticker per Mailversand oder Download im Internetportal Rhön.

Ihr Ansprechpartner:

Redaktion:
Regina Filler
Regionalmanagement c/o Regionalforum
Thüringer Rhön e. V., Untere Röde 13,
36466 Dermbach

Tel. 03 69 64 / 8 68 10 oder 8 68 11

Fax 03 69 64 / 8 00 23

e-mail: filler@thueringerrhoen.de

Impressum

Herausgeber:

Regionale Arbeitsgemeinschaft Rhön

Landkreise: Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen, Rhön-Grabfeld, Fulda, Bad Kissingen, Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V., Oberelsbach

Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V., Gersfeld/Wasserkuppe

Regionalforum Thüringer Rhön e. V., Dermbach

Redaktion:

Regionalmanagerin Regina Filler

Bestellung per Mail

filler@thueringerrhoen.de

oder info@zukunftsticker.de

Ich bestelle den Zukunfts-Ticker

Name:

Straße:

Wohnort:

Unterschrift:

e-mail
